DER FALL HUARAZ: SAÚL GEGEN RWE

Gletscher schmelzen.

Verantwortung wächst.

Für die Menschen in Huaraz und globale Klimagerechtigkeit.

STIFTUNG ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

GERMANWATCH

DIE AUSGANGSLAGE

- Der peruanische Andenbauer und Bergführer Saúl Luciano Lliuya klagt gegen RWE. Durch die klimawandelbedingte Gletscherschmelze ist ein Gletschersee oberhalb der Andenstadt Huaraz angewachsen und könnte seinen Damm überschwemmen oder diesen gar brechen. Nun droht Saúl Luciano Lliuyas Haus sowie einem großen Teil des Ortes eine verheerende Flutkatastrophe, von der bis zu 50.000 Menschen in Huaraz betroffen wären.
- Der Energiekonzern ist als Europas größter CO_2-Emittent für rund ein halbes Prozent aller menschengemachten Treibhausgasemissionen weltweit seit Beginn der Industrialisierung verantwortlich. Saúl Luciano Lliuya fordert, dass der Konzern rund 0,5 % der am Gletschersee notwendigen Schutzmaßnahmen bezahlt.
- Der Fall ist der erste seiner Art vor europäischen Gerichten und weltweit. Er stellt bereits durch den Eintritt in die Beweisaufnahme einen wichtigen Schritt in Richtung neuer juristischer Möglichkeiten für Betroffene dar.

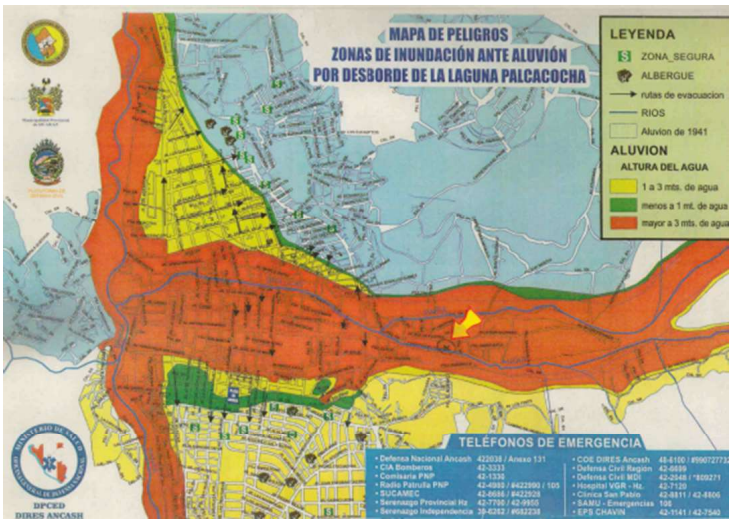
Einen sehr eindrücklichen 6-Minutenfilm zum Hintergrund finden Sie hier (deutsch/englisch/spanisch): **www.germanwatch.org/der-fall-huaraz**

ZIELE DER MUSTERKLAGE

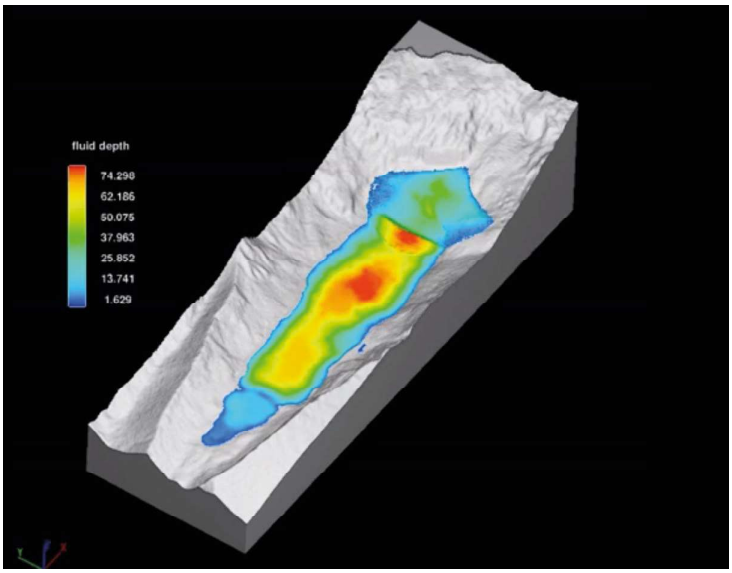
1. Verursacher wie RWE in die Verantwortung nehmen & zu weniger schädlichen Geschäftsmodellen bewegen.
2. Dem Kläger und allen Menschen in Huaraz helfen, das Risiko einer zerstörerischen Flutwelle zu reduzieren.
3. Politische nationale und internationale Lösungen herbeiführen für den Schutz der vom Klimawandel besonders betroffenen Menschen.
4. Neue juristische Möglichkeiten für Betroffene schaffen – als Hebel für politische Lösungen.

Saúl Luciano Lliuya (2. von rechts) mit FreundInnen und UnterstützerInnen in Bonn während des Klimagipfels 2017 (COP 23).

Der Gletschersee Palcacocha mit einem provisorischen Abpumpsystem im Vordergrund, das nicht ausreichend ist, um eine gefährliche Flutwelle zu vermeiden.



Die Gefährdungskarte zeigt orange unterlegt die Stadtbereiche von Huaraz, die besonders von Hochwasser und einer Flut aus dem Gletschersee Palcacocha bedroht sind (der Pfeil in der Stadtmitte markiert die Lage des Wohnhauses der Familie Luciano Lliuya).



Eine wissenschaftliche Untersuchung der „University of Texas at Austin" („Living under flood risk in Huaraz City: Hazards lie below glaciers") hat die konkrete Bedrohungssituation berechnet (Foto: „Flow-3D Simulation", www.vimeo.com/99250366).

CHRONOLOGIE DES „FALLS HUARAZ“

24.11.2015: Saúl Luciano Lliuya reicht die Klage ein, welche vom Landgericht Essen im Dezember als „Rechtssache von grundsätzlicher Bedeutung“ eingestuft wird.

Juni 2016: In der Klageerwiderung bestreitet RWE die eigene Verantwortung für Klimaschäden in den Anden und leugnet das Flutrisiko.

24.11.2016: Unter großem nationalen und internationalen Interesse findet die erste mündliche Verhandlung statt – die Entscheidung wird vertagt.

26.01.2017: Nach dem abschlägigen Urteil der ersten Instanz (Landgericht Essen, 15.12.2016) legt Saúl Luciano Lliuya beim Oberlandesgericht Hamm Berufung ein.

13.11.2017: Parallel zu den politischen Verhandlungen der UN-Klimakonferenz in Bonn findet die mündlich Anhörung der von Saúl Luciano Lliuya eingereichten Berufung statt. Das OLG Hamm äußert deutlich, dass große Emittenten wie RWE verantwortlich sind für Menschen in ärmeren Ländern, die vom Klimawandel betroffen sind. Saúl Luciano Lliuya’s Klage tritt nun in die nächste Phase ein.

30.11.2017: Das Oberlandesgericht Hamm entscheidet den Eintritt in die Beweisaufnahme und schreibt damit ein Stück Rechtsgeschichte. Mit umfangreichen Gutachten ist zu rechnen.

25.02.2018 und **14.03.2018:** Das Oberlandesgericht Hamm weist zwei Gegendarstellungen der RWE-Anwälte gegen den Beweisbeschluss klar zurück und stellt erneut fest: Klimaschäden können eine Unternehmenshaftung begründen.

Juli 2018: Da sich die Parteien nicht, wie eigentlich vorgesehen, auf Sachverständige für die Beweisaufnahme einigen können, kündigt das OLG Hamm an, diese nun selbst zu ermitteln.

September 2018: Die Sachverständigen bestätigen ihre Ernennung durch das Gericht. Sie werden ein Gutachten zu der 1. Beweisfrage erstellen, ob eine ernsthaft drohende Beeinträchtigung des Hausgrundstücks des Klägers besteht. Wird diese positiv beantwortet, so wird das Gericht Sachverständige für die 2. Beweisfrage bestellen, inwieweit der Klimawandel und die von den Kraftwerken der Beklagten freigesetzten CO2-Emissionen zu dieser Beeinträchtigung beigetragen haben.

Aktuell: In der 1. Beweisfrage hat das OLG Hamm auf Empfehlung der Sachverständigen hin ein Ersuchen an den Staat Peru gestellt, die streitgegenständlichen Örtlichkeiten in Huaraz in Augenschein nehmen zu dürfen. Dies nimmt eine Bearbeitungszeit von circa einem Jahr in Anspruch.

IN DEN MEDIEN

Über den „Fall Huaraz“ wird weltweit in Online-, TV- und Print-Medien berichtet.

Der Dokumentarfilmer Christian Jentzsch hatte bereits 2016 mit “Letzte Chance für unser Klima – Worauf es jetzt ankommt“ eine Reportage über den Klimawandel erstellt, in der der Fall Huaraz eine zentrale Rolle spielt. Am 16.11.2017 erschien die aktualisierte Version der Dokumentation unter dem Titel „Wenn es dem Globus zu heiß wird“.

Auch Tagesschau und sehr ausführlich die Tagesthemen berichteten über das Gerichtsurteil vom 30. November (siehe Video ab Minute 11:06, www.tinyurl.com/yconp9ph)

Weitere Berichterstattung (Auswahl):

- Der Tagesspiegel, www.tinyurl.com/yasbuokc
- Süddeutsche Zeitung, www.tinyurl.com/yd74nwdb
- BILD Online, Video, www.tinyurl.com/ya56yefk
- The New York Times, www.tinyurl.com/ybsdboxg
- The Guardian, www.tinyurl.com/ycruq233
- HNA, www.tinyurl.com/ychsfjn9
- TIME Magazine, www.tinyurl.com/yd5838g6

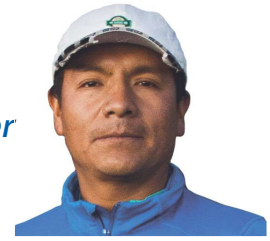
Vor dem Oberlandesgericht Hamm am 13. November 2017 erläuterten Saúl Luciano Lliuya und seine Anwältin Dr. Roda Verheyen ihre Erwartungen an die Anhörung.

Am 23. September 2018 wird Saúl Luciano Lliuya mit dem Kasseler Bürgerpreis „Das Glas der Vernunft“ geehrt. Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber und Ökonomin Claudia Kemfert stellen die Verdienste des Peruaners um Klimagerechtigkeit heraus.

Globale Klimagerechtigkeit braucht Ihre Unterstützung.

„Ich bin froh, aktiv geworden zu sein und es ist überwältigend für mich, wie viel Interesse und Unterstützung ich in meinem Land und weltweit erfahren habe. Das gibt mir Mut und Kraft weiterzumachen. Der Klimawandel betrifft alle Länder der Welt. Deshalb müssen wir uns für Gerechtigkeit einsetzen.“

Saúl Luciano Lliuya, Andenbauer und Bergführer aus Huaraz/Peru



SO KÖNNEN SIE SAÚL LUCIANO UNTERSTÜTZEN

SOLIDARISIEREN: Flagge zeigen für Saúl Luciano Lliuya und die Menschen in Huaraz und damit ein Zeichen für globale Klimagerechtigkeit setzen.

SENSIBILISIEREN: Aufmerksamkeit erzeugen für den Zusammenhang zwischen fossiler Energieerzeugung in Deutschland und den Klimafolgen für besonders verletzliche Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern.

MOBILISIEREN: Da Saúl Luciano Lliuyas Berufungsantrag erfolgreich war, erfordert die juristische Auseinandersetzung jetzt erst recht weitere Spenden für Anwalts- und Gerichtskosten sowie für notwendige Gutachten.

Bitte unterstützen auch Sie Saúl Luciano Lliuya bei seinem Musterprozess gegen RWE. Ihre Spende trägt u. a. dazu bei, dass notwendige wissenschaftliche Gutachten erstellt werden können und die persönliche Teilnahme an den Verhandlungen in diesem juristischen Präzedenzfall für globale Klimagerechtigkeit ermöglicht wird.

SPENDENKONTO

STIFTUNG ZUKUNFTSFÄHIGKEIT
Stichwort „HUARAZ“
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE 77 4306 0967 0014 0396 00
BIC: GENODEM1GLS

ONLINE-SPENDEN

www.betterplace.org/projects/35937

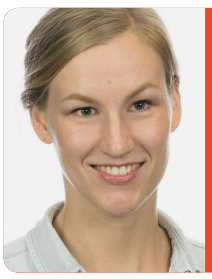
GERMANWATCH

Das Team der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch arbeitet seit langem zum Thema Globale Klimagerechtigkeit und unterstützt Saúl Luciano Lliuya ideell und konkret mit Beratung, Expertisen, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

STIFTUNG ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Die Germanwatch-nahe Stiftung Zukunftsfähigkeit unterstützt das dem Gemeinwohl dienende Anliegen von Saúl Luciano Lliuya aus Spendengeldern und fördert in diesem Rahmen auch die Arbeit von Germanwatch hierzu. Die Stiftung Zukunftsfähigkeit heißt Spenden zur Unterstützung der Klage von Saúl Luciano Lliuya willkommen. Denn für den peruanischen Bergführer ist die Klage gegen den Energiekonzern RWE eine große Herausforderung. Er kann die Gerichts- und Anwaltskosten alleine nicht bezahlen.

Alle Infos zum „Fall Huaraz“ (Videos, Gerichtsdokumente, Pressemitteilungen etc.):
www.germanwatch.org/der-fall-huaraz



KONTAKT

Roxana Baldrich

Referentin Klimarisikomanagement und Fall Huaraz
+49 (0)228 / 60 492-57
baldrich@germanwatch.org

Germanwatch e. V. & Stiftung Zukunftsfähigkeit
Büro Bonn: Kaiserstr. 201, D-53113 Bonn
Telefon +49 (0)228 / 60492-0, Fax -19
www.germanwatch.org | www.stiftungzukunft.de

Gedruckt auf FSC-Recyclingpapier Envirotop
© Fotoquellen: Alexander Luna, Alexander Bernhard, Valentin Pfleger, Germanwatch e. V. und andere

Stand: Nov. 2019